

INFORMATION

DER GENOSSENSCHAFT



Wo 1956 draufsteht, ist Genossenschaft drin

Unser Titelbild

... zeigt diesmal Milan Peschel mit einem seiner Werke. Peschel, den man als erfolgreichen Schauspieler und Regisseur von zahlreichen Filmen, TV-Serien und Theaterstücken kennt, malt hauptsächlich Porträts, viele Selbstporträts, oft auf seinem iPad. Als Schauspieler kennt er die Vielfältigkeit der Ausdrucksmöglichkeiten der Physiognomie. Seine farbenstarken expressiven Bilder entdeckte Hermann Josef Hack auf Instagram und lud ihn ein, gemeinsam auszustellen.

Zusammen mit Hermann Josef Hack und Gerd Sonntag präsentiert er im Kunsthhaus sans titre die Ausstellung KOPF AN KOPF. Alle drei sind Maler. Hack erschafft zudem Objekte, während Gerd Sonntag auch wegen seiner Glas-Skulpturen auf dem internationalen Kunstmarkt bekannt ist. Wer mehr sehen möchte, dem sei die Ausstellung im sans titre, die am 10. Juli eröffnet wird und bis 17. August läuft, ans Herz gelegt.



Immer wieder neue Antworten

Rund 200 Teilnehmende aus Stadtpolitik, Stadtverwaltung, Verbänden, Vereinen und Initiativen folgten der Einladung zum diesjährigen Sommerempfang des Arbeitskreises StadtSpuren, der am 20. Mai im Treffpunkt Freizeit stattfand. Die Veranstaltung war geprägt von den Themen bezahlbarer Wohnraum und sozialer Zusammenhalt.



Die Wohnungsfrage als gesamtgesellschaftliche Aufgabe

Manchmal wirke es so, als würden wir seit 20, 30 Jahren dasselbe reden, so unser Vorstand Matthias Pludra in seiner Rede. „Aber das scheint nur so. Es sind vielleicht dieselben Worte. Aber es sind immer andere Umstände. Andere Rahmenbedingungen. Andere Beteiligte.“ Und weil sich immer alles verändere, seien die immer gleichen Fragen auch immer wieder neu zu beantworten. Vor allem die zentrale Frage, nämlich: Wie erfüllt man seinen Auftrag? Die Aufgabe sei klar: „Es geht um das Wohlbefinden, das gute Wohnen, die Sicherheit unserer Mitglieder, also der Potsdamer, der Stadtgesellschaft“, erklärte Pludra die Kernaufgaben der Genossenschaften und Wohnungsunternehmen. Dieser Auftrag gelte immer, egal wie sich die Umstände gestalten oder welche Krise uns gerade schüttelt. „Wir sagen unseren Mitgliedern: You'll never walk alone“. Pludra griff damit den bekannten Songtitel auf, der sich als Leitmotiv des Sommerempfangs in vielen Variationen durch den Abend zog. Auch der Arbeitskreis könne die aktuelle Problemlage nicht allein lösen. „Wenn die Wohnungsversorgung eine gesellschaftliche Herausforderung ist, dann muss die ganze Gesellschaft daran mittun“, so Pludras Appell.

Die im Arbeitskreis StadtSpuren kooperierenden Unternehmen der sozialen Wohnungswirtschaft machten beim Sommerempfang deutlich, dass sie trotz der vielen Herausforderungen und Krisen für Stabilität und sozialen Zusammenhalt in der Landeshauptstadt sorgen. Ungeachtet fehlender öffentlicher Fördergelder sowie steigender Bau- und Instandsetzungskosten, leisten sie weiterhin ihre Beiträge zur Versorgung Potsdams mit bezahlbarem Wohnraum, wie etwa Jörn-Michael Westphal, Geschäftsführer der ProPotsdam GmbH, in seiner Rede betonte.

Sparen bei der 1956:

Wussten Sie schon?

Angehörige eines Mitglieds können bei uns sparen!

2.867 Sparer nutzen die Spareinrichtung, darunter 1.175 Angehörige.

Zu den Angehörigen gehören Kinder, Enkel, Eltern, Großeltern, Geschwister, Ehegatte/Lebenspartner, Geschwister, Tante, Onkel, Nichte und Neffe.

Vorsorgetipp für Ihre Finanzen:

Erteilen Sie für Ihre Sparkonten einer vertrauenswürdigen Person eine Bankvollmacht, um Ihre Finanzen bestmöglich abzusichern. Auch für Ihre Genossenschaftsanteile kann eine Vorsorgevollmacht erteilt werden.

Unsere Öffnungszeiten:

Montag:
9.00 bis 12.00 u. 13.00 bis 15.00 Uhr
Dienstag:
9.00 bis 12.00 u. 13.00 bis 18.00 Uhr
Mittwoch:
9.00 bis 12.00 Uhr
Donnerstag:
9.00 bis 12.00 u. 13.00 bis 16.00 Uhr

Ihr Team der Spareinrichtung



„Hier wird Genossenschaft wirklich gelebt“

Klaus-Peter Ohme begleitet die 1956 seit 35 Jahren als Prüfer. Wie kaum ein anderer hat er ihre besonders erfolgreichen und auch komplizierten Abschnitte miterlebt. Er ist sich sicher: Bei der Vorsorge für die Zukunft und die kommenden Generationen unterscheidet sich die 1956 deutlich von vielen anderen Genossenschaften.



Am 30. Juni trat die Vertreterversammlung der Potsdamer Wohnungsgenossenschaft 1956 im Potsdamer Kongresshotel zusammen. Bei sattem Sommertemperaturen war die Nähe zum Templiner See verführerisch. Aber die gewählten Vertreterinnen und Vertreter der 1956 hatten Wichtigeres zu tun, ist doch die turnusmäßige Vertreterversammlung das höchste Gremium der Genossenschaft. Und, wenn man so will, das wichtigste Ereignis des Jahres im Leben einer Genossenschaft.

Zwei neue Führungskräfte

Arne Huhn, der Vorsitzende des Aufsichtsrates, eröffnete pünktlich die Veranstaltung. Zu Beginn gab er Roman Poosch, der seit September als Vorstandsmitglied der 1956 tätig ist, die Gelegenheit, sich den Vertreterinnen und Vertretern vorzustellen. Seit 2019 arbeitet der studierte Bauingenieur in der Genossenschaft, zuletzt als Technischer Leiter und Prokurist. Auch Christoph Bänsch erhielt die Gelegenheit, sich an die Versammlung zu wenden. Seit Anfang März unterstützt er die Geschäftsführung und bereitet sich darauf vor, in den Vorstand einzutreten. Christoph Bänsch war als gelernter Kaufmann der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft und studierter Betriebswirt mehr als zehn Jahre in der kommunalen Wohnungswirtschaft in verantwortlichen Positionen tätig.

Nach der Vorstellung der beiden Führungskräfte nahm der Aufsichtsratsvorsitzende die Tagesordnung auf. Er stellte die Beschlussfähigkeit der Versammlung fest: Von 100 ordentlichen Vertretern waren 62 ins Kongresshotel gekommen, um über die Geschehnisse der Genossenschaft zu entscheiden. Mit dieser Feststellung und der Annahme der vorab zugestellten Tagesordnung konnten die Vertreterinnen und Vertreter an die Arbeit gehen.

Voraussetzung für gesunde Finanzen

Und die begann mit dem aktuellen Bericht des Vorstandes. Er stellte den Jahresabschluss zum 31.12.2024 und den Geschäfts- und Lage-

bericht 2024 vor. Beide Dokumente konnten seit dem 28. Mai in der Geschäftsstelle, Zeppelinstraße 152, eingesehen werden (online unter pwg1956.de). Außerdem hatten die Vertreterinnen und Vertreter Gelegenheit, in Vorbesprechungen Fragen zu stellen und zusätzliche Informationen zu erbitten. Solche Vorgespräche fanden zwischen dem 16. und 19. Juni auf Einladung des Vorstandes statt.

Klaus-Dieter Boshold stellte die Kennziffern des Geschäftsjahres vor. Die wichtigsten haben wir auf der Seite 5 dieses Heftes dargestellt. Im Weiteren ordnete der Finanzvorstand der 1956 die wirtschaftliche Lage der Genossenschaft in die allgemeine wirtschaftliche Situation ein. Mit Blick auf die angestiegenen Personal-, Energie- und Materialkosten fasste er zusammen: „Wie Sie sehen, sind alle Kostenpositionen der Hausbewirtschaftung angestiegen.“ Dieser Kostendruck erforderte auch von unserer Genossenschaft eine Reaktion: „Ohne Anpassung der Nutzungsgebühren im letzten Jahr hätten wir wahrscheinlich kein positives Jahresergebnis erzielen können.“ Zu den zukünftigen Risiken zählte Klaus-Dieter Boshold unter anderem die Entwicklung der Grundsteuer und die allgemeine Zinsentwicklung. Optimistisch sah er indes die Entwicklung der Kosten für Wärme und Warmwasser. Hier erwartet er eher einen weiteren Rückgang.

2026 wird Jahr der Jubiläen

Roman Poosch rapportierte in seinem Berichtsteil unter anderem über die Erneuerung der Spielplätze, Instandsetzungen in der Siedlung Am Schragen und die Fassadenreinigung in der Bertolt-Brecht-Straße. Abgeschlossen seien die Arbeiten in der Potsdamer Mitte. Gemeinsam mit zwei weiteren Potsdamer Genossenschaften bereite man sich auf ein Engagement in Krampnitz vor. Dort könne sich die 1956 aber nur dann ins Zeug legen, wenn dafür Fördermittel zur Verfügung gestellt werden. Mit positiven Ergebnissen verfolge die Genossenschaft ihren Klimapfad: Das dritte Jahr in Folge sei der Energieverbrauch der Genossenschaft gesunken.

Matthias Pludra, Sprecher des Vorstandes, informierte über die bevorstehenden Vertreterwahlen. Bei rund 7.900 Mitgliedern braucht die Genossenschaft 133 Vertreterinnen und Vertreter. Hinzu kommen 13 Ersatzvertreterinnen und -vertreter. In den letzten Monaten habe man eine neue Wahlordnung erarbeitet, die das Muster des Gesamtverbandes der Wohnungswirtschaft zum Vorbild hat. Diese sei den Vertreterinnen und Vertretern bekannt. Matthias Pludra verwies auf das vielfältige genossenschaftliche Leben, das man „trotz der Kriege und Krisen auch im letzten Jahr aufrechterhalten“ habe. Im nächsten Jahr könne man mehrere wichtige Jubiläen feiern. Dazu gehören der 70. Geburtstag der Genossenschaft, der 25. Geburtstag der Spareinrichtung und das 20. Jubiläum der Verschmelzung der 1956 und des Bauvereins Vaterland.

Jahresabschluss mit Lob

Nach dem Vorstand berichtete der Aufsichtsrat über seine Arbeit. Vorsitzender Arne Huhn trug vor, dass sich das ehrenamtliche Gremium im Berichtszeitraum achtmal zusammengefunden hat. Die Aufgabe des Aufsichtsrates ist die Förderung und Überwachung der geschäftsführenden Arbeit des Vorstandes. Dabei geht es gar nicht um das tagtägliche Geschäft, das der Vorstand zu erledigen hat, sondern um wichtige und grundsätzliche Fragen. Großen Raum nahmen bei den Beratungen des Aufsichtsrates folgende Themen ein: Bauplanung und dessen Umsetzung sowie Anpassung, Vorstandsnachfolge in enger Abstimmung mit der Finanzdienstaufsicht, Risikomanagement und Entwicklung der Spareinrichtung. Der Finanz- und der Bauausschuss, die den Aufsichtsrat in seiner Arbeit unterstützen, haben ebenfalls acht Sitzungen durchgeführt. Zusammenfassend stellte der Aufsichtsrat zum Prüfungsergebnis 2024 und zum Geschäftsjahr 2024 fest, dass die Genossenschaft auch im vergangenen Jahr eine gute Entwicklung genommen hat. Herr Huhn dankte dem Vorstand und allen Mitarbeitenden der Genossenschaft für die gute Arbeit.

Klaus-Peter Ohme, der die 1956 schon viele Jahre begleitet, überbrachte die Grüße des Verbandes Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen, dem Prüfverband der Wohnungsgenossenschaften. Er trug die Ergebnisse der Prüfung des Jahresabschlusses der 1956 vor und bewertete deren wirtschaftliche Lage. Die vielfachen Aktivitäten der Genossenschaft bei Neubau, Sanierung und Bestandserweiterung zeigen sich in diversen Kennziffern wie etwa Schulden, Eigenkapitalquote, Zinsaufwendungen und Vermögen. Insgesamt formiert sich aber das Bild eines gesunden, finanzstarken und zukunftsfähigen Unternehmens. Die PWG, so der Prüfer, sticht deutlich hervor bei der Vorsorge für die kommenden Generationen: Im Neubau und bei der Instandhaltung hat die Genossenschaft immer mehr als die meisten anderen getan. Klaus-Peter Ohme erteilte einen uneingeschränkten Prüfungsvermerk und lobte: „Hier wird Genossenschaft wirklich gelebt, und zwar für alle Generationen.“

Beschlüsse und Wahl

Nach dieser Folge konzentrierter Berichte räumte Arne Huhn den Anwesenden die Möglichkeit zu Fragen ein. Danach eröffnete er eine Folge von Abstimmungen.

Der Geschäfts- und Lagebericht des Vorstandes für 2024 wurde einstimmig bestätigt, ebenso der Bericht des Aufsichtsrates. Danach beschlossen die Vertreter einmütig die Feststellung des Jahresabschlusses 2024. „Feststellung“ bedeutet in diesem Zusammenhang, dass das höchste Gremium der Genossenschaft den Jahresabschluss als richtig anerkennt und für die Genossenschaft verbindlich erklärt.

Da der Jahresabschluss einen Bilanzgewinn aufweist, musste über dessen Verwendung entschieden werden. Für das Jahr 2024 war ein Jahresüberschuss in Höhe von 922.397,79 € zu verbuchen. Laut Satzung waren davon 92.240,00 € in die gesetzliche Rücklage einzustellen. Der Bilanzgewinn von 830.157,79 € ist, so beschlossen es die Vertreterinnen und Vertreter ohne Gegenstimme auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat, in die Position „Andere Ergebnissrücklagen“ einzustellen.

Nachdem die Dokumente des Geschäftsjahres beschlossen und über die Verwendung der Mittel entschieden war, ging es nun um die Personen, die sich für das gute Geschäftsergebnis und die gesunde wirtschaftliche Situation der Genossenschaft verantwortlich zeichnen. In zwei Beschlüssen erteilten die Vertreterinnen und Vertreter dem Vorstand und dem Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2024 Entlastung. Mit dieser einstimmig beschlossenen „Entlastung“ billigten sie die Tätigkeit der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat im letzten Geschäftsjahr und bestätigten ihnen verantwortungsbewusstes Handeln im Interesse der Genossenschaft.

Vertreterwahl 2025 beginnt

Alle fünf Jahre müssen die Mitglieder der Genossenschaft entscheiden, wem sie vertrauen, ihre Interessen zu vertreten. So auch in diesem Jahr: Die Mitglieder der Vertreterversammlung müssen neu gewählt werden. Die erfolgreiche Wahl der Vertreterinnen und Vertreter ist die Voraussetzung für die demokratische Mitbestimmung innerhalb der Genossenschaft.

Grundlage der diesjährigen Wahlen, die im Sommer vorbereitet, im Herbst durchgeführt und bis Januar abgeschlossen sein werden, ist eine Wahlordnung und ein Wahlvorstand. Auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat wählte die Vertreterversammlung aus dem Kreis der Genossenschaftsmitglieder vier Vertreterinnen und Vertreter in den Wahlvorstand. Neben Kathrin Busse-Suppé vom Aufsichtsrat und Vorstandsmitglied Roman Poosch werden sich Jutta Paletta (Wahlbezirk Stern / Drewitz), Marita Kreideweiß (Wahlbezirk Waldstadt / Schlaatz), Andreas Hauchwitz (Wahlbezirk Stadt) und Dr. Werner Dreessen (Wahlbezirk West) um die Organisation und den ordnungsgemäßen Ablauf der Wahlen kümmern. Beschlossen wurde auch eine, an die Musterwahlordnung des GdW angepasste, neue Wahlordnung. Ablauf und Termine der diesjährigen Wahlen zur Vertreterversammlung finden Sie auf Seite 7 dieser Mitgliederinformation.

Gemeinschaftswerk Genossenschaft

Am Ende der Versammlung waren zwei Sitze im Aufsichtsrat neu zu besetzen. Entsprechend der Satzung der 1956 werden die Aufsichtsratsmitglieder von der Vertreterversammlung für drei Jahre gewählt. Zur Wiederwahl stellten sich Rüdiger Jessen und René Weber. Beide erhielten von der Versammlung ein einstimmiges positives Votum. Nach den zahlreichen Abstimmungen ergriff der Aufsichtsratsvorsitzende Arne Huhn noch einmal das Wort. Nun, da eine neue Vertreterversammlung zu wählen sei, wandte er sich an die Versammelten: „Genossenschaft ist ein Generationenwerk. Daher mein Wunsch und meine Bitte an Sie: Bringen Sie sich auch künftig ein in das genossenschaftliche Leben, in die Vertreterversammlung, auf unseren Veranstaltungen.“ Und als wollte Arne Huhn die letzten Stunden der Vertreterversammlung zusammenfassen, appellierte er an die Anwesenden: „Genossenschaft ist immer ein Gemeinschaftswerk. Unser Erfolg gelingt nur, weil wir gemeinsam daran arbeiten.“

Aktuelle Daten der 1956 aus dem Jahresabschluss 2024

Die 1956 zählt

7.663 Mitglieder,
ein Plus von 523 gegenüber dem Vorjahr.

Das Vermögen der 1956 beträgt rund

339.956.000 Euro.

bewirtschaftet + vermietet:

4.414 Wohnungen
74 Gewerbeeinheiten
114 Garagen
906 Stellplätze für PKW
228 Stellplätze in Tiefgaragen

Um

4,4 Millionen Euro

auf

84 Millionen Euro

erhöhten sich die Sparguthaben.

Der Zinsaufwand der Genossenschaft zu
Gunsten der Sparer beläuft sich 2024 auf rund

1,4 Millionen Euro.

Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung 2024:

30,8 Millionen Euro.

Damit lagen die Einnahmen aus der
Hausbewirtschaftung 2024 um rund

3,7 Millionen Euro

über denen des Vorjahres.

Die durchschnittliche

Miete beträgt **6,48 Euro**

pro Quadratmeter und Monat.

Durchschnittliche kalte Betriebskosten pro
Quadratmeter Wohnfläche und Monat:

1,67 Euro.

Durchschnittliche warme Betriebskosten
pro Quadratmeter Wohnfläche und Monat:

1,09 Euro.

In 2024 wurden rund

9,1 Millionen Euro

in die Instandhaltung,
Instandsetzung und Modernisierung
der Wohnungen investiert.

2024 wurden insgesamt

10,3 Millionen Euro

in Neubau von Wohnungen und

10,1 Millionen Euro

in Grundstücke und Immobilien investiert.

Bei der 1956 sind

50 Mitarbeiter

tätig, darunter

7 Auszubildende.

Sie haben es in der Hand

Turnusmäßige Wahlen zum Vertreteramt in diesem Jahr

Sie entscheiden, in wessen Hände Sie die Wahrung Ihrer Rechte und Interessen legen. Turnusgemäß finden in diesem Jahr die Wahlen der Vertreter und Ersatzvertreter unserer Genossenschaft statt.

Als Mitglied haben Sie ein Recht auf Mitbestimmung. Schlagen Sie Mitglieder der 1956 vor, denen Sie es zutrauen, Ihre Interessen zu vertreten. Im Juli erhalten Sie vom Wahlvorstand Post, die Ihnen auch eine Rücksendung für ihre Vorschläge in die Hand gibt.

Natürlich können auch Sie Vertreter werden. Da Sie sich nicht selbst nominieren können, suchen Sie sich ein anderes Genossenschaftsmitglied, das sie vorschlägt. So können auch Sie – als dann gewählter Vertreter – die Zukunft unserer Genossenschaft aktiv mitgestalten.

Welche Aufgaben haben Vertreter?

Als Vertreter der 1956 wissen Sie mehr und haben viele Gestaltungsmöglichkeiten. Dazu gehören:

- **Aktiver Austausch mit dem Vorstand und den Mitarbeitern der 1956**
- **Zeitnaher und schneller Informationsfluss über wichtige Belange der 1956**
- **Mitwirkung bei Entscheidungen über grundsätzliche Angelegenheiten der Genossenschaft und wichtige Fragen der Unternehmenspolitik**
- **Überprüfung der Geschäftspolitik im Sinne der Mitglieder**
- **Einbringung von Vorschlägen zur Gestaltung von Wohnquartieren**
- **Wahl des Aufsichtsrates**
- **Beteiligung an Vorbereitungen und Durchführung von Gemeinschaftsveranstaltungen der 1956**
- **Teilnahme an der Vertreterversammlung, den vorangehenden Vertreterberatungen und an „Käse und Wein“, den traditionellen Vertretergesprächen zum Jahresende**



„Für alle Anliegen und Probleme finden die Mitarbeiter immer eine Lösung. Auch mit den vielfältigen Angeboten, den Veranstaltungen und Ausflügen sowie der Spareinrichtung bin ich sehr zufrieden.“

*Eduard Gödecke, scheidender Vertreter
aus der Burgstraße*



„Es macht mir Spaß, wenn ich anderen Menschen helfen kann und wenn ich sehe, dass ich etwas geschafft habe.“

Dr. Ortrud Hefke, Vertreterin aus dem Stern

Vertreterwahlen der pwg 1956

2025

Mach mit!



Wie wichtig ist die Vertreterversammlung?

Die jährlich im Sommer stattfindende Vertreterversammlung ist das wichtigste Ereignis im genossenschaftlichen Leben und das höchste Beschlussgremium der 1956. Hier besiegeln Sie als Vertreter die Geschäftstätigkeit der Genossenschaft im vorangegangenen Jahr. Sie fassen Beschlüsse, unter anderem zur Satzung und zum Jahresabschluss. Sie entscheiden mit, wofür Gewinne verwendet werden. Sie beschließen den Haushalt für das kommende Jahr und wählen den Aufsichtsrat. Ihre Stimme zählt nicht nur, sie hat auch Gewicht.

Wie funktioniert die Wahl?

Die Vertreterversammlung setzt sich gemäß Genossenschaftsgesetz aus mindestens 50 von den Mitgliedern der Genossenschaft gewählten Vertretern zusammen. In der Satzung der PWG 1956 eG ist festgelegt, dass für je 60 Mitglieder ein Vertreter zu wählen ist. Die Amtsdauer umfasst fünf Jahre.

„Bei der Vertreterversammlung werde ich in Beschlüsse mit einbezogen. Mehrmals im Jahr berichtet uns der Vorstand, welche Pläne es für die Genossenschaft gibt.“



Rolf Rönz, Vertreter aus Drewitz

Zeitplan der Vertreterwahl 2025

14.

Juli

Erste Sitzung des Wahlvorstandes

...

28.

August

Versand von Briefen an alle Mitglieder mit der Bitte, Vorschläge für Kandidaten zu unterbereiten. Bis 25.09. haben die Mitglieder Zeit, ihre Vorschläge einzureichen.

...

25.

September

Stichtag: Bis zu diesem Tag müssen alle Vorschläge beim Wahlvorstand eingegangen sein

...

09.

Oktober

Versand von Wahlunterlagen an alle Mitglieder der 1956: Dabei handelt es sich praktisch um die Stimmzettel. Über jene Mitglieder, die zur Wahl vorgeschlagen wurden, kann abgestimmt werden.

...

06.

November

Stichtag: Der letzte Tag, an dem abgestimmt werden kann. Bis zu diesem Tag müssen die Stimmzettel beim Wahlvorstand sein.

...

10.

November

Der Wahlvorstand stellt die Wahlergebnisse fest.

...

27.

November

Jene Mitglieder, die als Vertreter oder Ersatzvertreter gewählt wurden, werden angeschrieben. Sie werden gefragt, ob sie die Wahl annehmen. Bis 27. November haben sie Zeit, ihrer Wahl zuzustimmen.

...

11.

Dezember

Die Ergebnisse der Wahlen werden öffentlich ausgelegt. Jedes Mitglied hat das Recht dazu Stellung zu nehmen.

...

12.

Januar

Ende der Einspruchsfrist. Die Wahl der Vertreter ist damit beendet.

Eine Straße, doppelter Genuss

Gleich zwei gastronomische Einrichtungen haben in unseren Gewerberäumen in der Anna-Zielenziger-Straße direkt am Alten Markt eröffnet.

Künstlerische (W)Einblicke

Die Art & Sip Lounge verbindet Kunst mit Genuss

Die Augen wandern immer wieder über die mit Malereien und Fotografien tapezierten petrolblauen Wände, während die Lippen am Weinglas nippen. Über Geschmack lässt sich in der Bar „Art & Sip Lounge“ in der Anna-Zielenziger-Straße 3 in doppelter Hinsicht philosophieren. Der Name verrät es: „Art“, also Kunst, und „Sip“, der Schluck, gehen eine geschmackvolle Symbiose ein. In Potsdams Neuer Mitte führen die zwei Geschäftsinhaber Claudia Goldschmidt und Laszlo Böttger seit Ende April ihre Gäste an einen exklusiven Kunst-Genuss heran. Auf zwei Etagen können bis zu 50 Personen auf den eleganten Polsterstühlen im Stile der 20er Jahre Platz nehmen, Bilder regionaler Künstler auf sich wirken lassen und – sollte es Liebe sein – direkt erwerben. Einmal im Monat werden an der sogenannten Premiumwand die Werke wechseln. „Wir möchten Künstler von ne-



benan unterstützen. Künstler, die so lebendig sind wie ihre Werke“, so Böttger.

In der Bar werde es Verkostungen, Dinner- und Swing-Abende voller Glamour und Luxus geben. „Das klingt dekadent, aber die Menschen sollen sich etwas gönnen dürfen“, so Goldschmidt. Die feine Speisekarte zeugt vom gehobenen Ambiente: Neben den über 100 Weinen

aus aller Welt werden Austern, Käse- und Wurstspezialitäten serviert – kunstvoll vom Servierwagen. „Die Kunst ist überall, sogar bis in jede Toilette im Kellergeschoss“, erklärt Böttger das Konzept. Nur im Außenbereich mit 20 Plätzen stiehlt der Alte Markt der Kunst die Show.

Geöffnet ist Mittwoch bis Sonntag von 13 bis 22 Uhr. artandsip.de

Ein Stück Frankreich

Das Café Franz überzeugt mit eigenen Kaffee- und Kuchenkreationen

Morgens um 8.30 Uhr duftet es nach frischem Kaffee. Ein Croissant dazu oder ein selbstgebackener Kuchen mit Apfelmarmelade oder Pistazie

und der Start in den Tag ist perfekt. Das klingt nach französischer Kultur und soll es im Café Franz auch sein. Die 37-jährige Vanessa Franz hat das Bistro in der Anna-Zielenziger-Straße 1 gemeinsam mit ihrem Vater Christian Schild Ende April eröffnet. 30 Gäste können sich auf zwei Etagen wie in Frankreich fühlen. Für die Zweifach-Mutter und Gastronomin wurde

ein Traum wahr. Natürlich dreht sich alles um den Kaffee. „Bei uns kommt er aus Brasilien. Wir lassen ihn exklusiv für uns rösten, bieten die Bohnen aber auch zum Verkauf an“, ist Walat Murad stolz. Der Ehemann von Vanessa Franz ist Teil des kleinen Familienunternehmens, in dem viele Hände und Herzen mitwirken. Ergänzt wird das Team von einer Barista. Die Kaffee-Expertin weiß, wie Espresso, Latte Macchiato und Co. zubereitet werden – wichtig, wenn die Bohne im Fokus steht.

„Einfach guten Kaffee“ – so der Slogan des Cafés – genießen Gäste auch auf den typischen geflochtenen Pariser Stühlen an den zehn Außentischen aus Marmor. „Wir wollen die Straße und den Platz zum Leben erwecken“, sagt die Café-Chefin erwartungsvoll. Bestellt wird derzeit am Tresen, das Selbstbedienungskonzept werde gut angenommen. Das Team stehe noch am Anfang. Pläne wie eine Frühstück- und Mittagskarte und Service am Tisch seien aber längst geschmiedet.

Geöffnet ist täglich von 8.30 bis 21 Uhr, cafe-franz.eu



Genossenschaftstag auf zwei Rädern

18.7.

Neuer Anlauf mit Schlecht-Wetter-Variante und Rückenwind: Die Vereinten Nationen haben das Internationale Jahr der Genossenschaften ausgerufen.

Übersetzt heißt das für uns: „Potsdam braucht mehr Genossenschaft! 131 Jahre und kein Ende!“. Unter diesem Leitgedanken geht die Fahrradtour in diesem Jahr durch den Potsdamer Süden und Babelsberg. Dort besichtigen wir vielfältige Stationen der Genossenschaftsgeschichte in der Stadt und beleuchten die Potenziale, die sich daraus für die zukünftige Stadtentwicklung ergeben.

Schon im letzten Jahr sollte anlässlich des Potsdamer Genossenschaftstages erstmals eine Fahrradtour stattfinden. Doch wegen eines Unwetters musste die Traditionsveranstaltung ausfallen. Am 18. Juli wollen wir einen neuen Anlauf starten.

Die Tour beginnt am 18.07.25 um 14 Uhr am Haus der Sonne der WG Bauverein Babelsberg eG und führt dann über das Heiz- und Waschhaus der Gewoba eG Babelsberg zur Kolonie Daheim und abschließend durch den Schlaatz.

Am Ende der Tour ab 17 Uhr gibt es im Bürgerhaus am Schlaatz die Gelegenheit, Anregungen des Tages mit Akteuren der Politik und der Stadtgesellschaft zu besprechen. Diskutieren Sie mit Gregor Jekel, Bereichsleiter Wohnen der Stadt Potsdam, Kathrin Feldmann vom Stadtkontor – Gesellschaft für behutsame Stadtentwicklung (angefragt) und Matthias Brauner, Leiter der Landesgeschäftsstelle Potsdam des Verbands Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V. (BBU) und den Vorstandsmitgliedern der Potsdamer Wohnungsbau-genossenschaften. Ab 18 Uhr klingt der gemeinsame Tag mit einem Essen am Bufett aus.

Schlecht-Wetter-Variante: Sollte sich auch diesmal wieder pünktlich zur Tour ein Unwetter über Potsdam und Babelsberg zusammenbrauen, werden wir am Tag zuvor (über Ihre Anmelde-E-Mail bzw.



die Webseite des Potsdamer Genossenschaftstages www.genossenschaftstag-potsdam.de) bekanntgeben, ob die Radtour in eine überdachte „Multi-Media-Talkrunden-Tour“ mit Ihnen, den Sprechern und den Gästen umgewandelt wird. In diesem Fall wird die Veranstaltung um 14 Uhr im Bürgerhaus am Schlaatz beginnen und insgesamt etwas kürzer sein.

Also, auf ein Neues. Seien Sie dabei! Anmeldung bitte bis zum 11. Juli 2025 an anmeldung@genossenschaftstag-potsdam.de oder über den QR-Code.



29.11.

Ein Abend voller Glanz und Begegnung – Seien Sie dabei!

Der Potsdamer Galaball gehört auch in diesem Jahr zu den Höhepunkten des lokalen Veranstaltungskalenders. Zum Vorzugspreis von 89 bis 119 Euro nehmen Mitglieder der 1956 am 29. November Platz in der ersten Reihe des festlichen Trubels. Im Preis enthalten sind ein Showprogramm mit Thomas Gutewort und seinem Danceorchester, das Buffet und das individuelle Fotoshooting. Zudem erhalten Sie Zugang zu den drei Tanzflächen, darunter ein DJ-Floor mit Longdrink-Bar.

Das Vorzugsangebot gilt nur für Mitglieder der PWG 1956 und deren Begleitung. Infos finden und reservieren können Sie auf www.pwg1956.de



Sportlicher Rekord

Die Läufer der 56 waren mit dabei

Mit viel Teamgeist, Ausdauer und Freude an der Bewegung nahmen mehr als 5.000 Läuferinnen und Läufer Ende Mai am diesjährigen Potsdamer Firmenlauf teil – ein neuer Rekord. Auch unsere 1956 war mit einem eigenen Team bei dem schönen sportlichen Event dabei. Insgesamt beteiligten sich mehr als 330 Unternehmen, Behörden und Institutionen. Erstmals nahmen mit 50,2 Prozent in diesem Jahr (etwas) mehr Frauen als Männer teil.

Bei schönstem Laufwetter starteten die Teams auf der Mopke, dem Platz zwischen dem Neuen Palais und den Kolonnaden. Die malerische, rund fünf Kilometer lange Strecke durch das Weltkulturerbe führte unter anderem entlang der Eichenallee, vorbei am Belvedere Klausberg und dem Krongut Bornstedt sowie am Orangerieschloss und der historischen Mühle von Sanssouci. Auf der Maulbeerallee liefen die Teilnehmenden dann zurück zur Ziellinie am Neuen Palais.

Bestens gelaunt genoss unser Team die tolle Atmosphäre und das sportliche Miteinander vor Ort. Alle gaben beim Lauf ihr Bestes und kamen etwas erschöpft, aber glücklich und zufrieden ins Ziel. Wir sind sehr stolz, aktiv mit dabei gewesen zu sein und freuen uns schon jetzt aufs nächste Jahr!

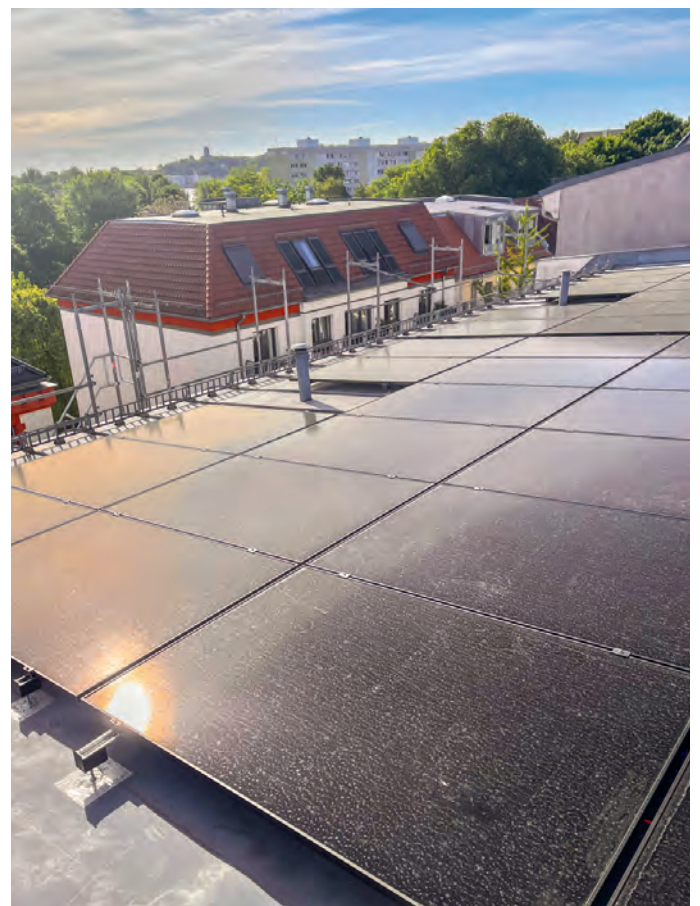
Sonniger Strom für die 1956

Die 1956 hat auf dem Dach der Geschäftsstelle eine Photovoltaik-Anlage in Betrieb genommen.

Solarstrom aus der Zeppelinstraße: Dafür konnten wir die Energie und Wasser Potsdam GmbH (EWP) als Kooperationspartner gewinnen.

Der so erzeugte Strom soll im Rahmen einer „gemeinschaftlichen Gebäudeversorgung“ nicht nur uns, sondern allen Mietern im Gebäude der Geschäftsstelle zugutekommen. „Wir nutzen dieses Pilotprojekt, um gemeinsam mit der EWP Erfahrungen zu sammeln“, erklärt Roman Poosch, technisches Vorstandsmitglied der 1956. „Wie funktionieren neue digitale Zähler? Klappt die Abrechnung mit dem Netzbetreiber reibungslos? Wann müssen wir Strom dazukaufen und wann speisen wir ein? Wie viel können wir von unserer grünen Energie selbst nutzen?“

Zugleich geht die 1956 mit der neuen Anlage weitere Schritte auf ihrem Klimapfad: Solarstrom ist CO₂-frei und senkt unseren CO₂-Fußabdruck deutlich. Sollte das Pilotprojekt erfolgreich sein, kann die „Gemeinschaftliche Gebäudeversorgung“ ein Modell für weitere, schon bestehende oder zukünftige PV-Anlagen sein. Unseren selbst produzierten Strom könnten wir zu günstigen Preisen direkt an unsere Bewohnerinnen und Bewohner weitergeben.



Mitreden, Mitgestalten, Mitentscheiden

Studierende entwickeln frische Ideen für die Genossenschaft 1956

Wie begeistert man junge Menschen für ein ehrenamtliches Engagement in einer Wohnungsgenossenschaft? Zwölf Studierende der Berliner Media University of Applied Sciences haben sich dieser Frage im Rahmen eines Semesterprojekts gewidmet – mit kreativen, überraschenden und praxisnahen Ergebnissen.

Drei Kampagnen – drei Perspektiven

Die Studierenden entwickelten drei eigenständige Werbekampagnen, die Mitte Juni dem Vorstand der 1956 vorgestellt wurden. Unter dem Slogan „Gestalte mit, wo Du wohnst“ warb die erste Gruppe um Interessierte mit freundlichen Plakaten, die unterschiedliche Facetten des Miteinanders darstellten: das gemeinsame Sommerfest oder das gemeinschaftliche Gärtnern im Hof. Die gewählten Motive stellten das nachbarschaftliche Erleben in den Mittelpunkt: Vom Kind bis zum Rentner sollen sich bei uns alle wohlfühlen.

Eine andere Gruppe stellte den Aufruf „Mitmachen statt meckern“ in den Mittelpunkt. In einem Spot zeigte sich eine alleinerziehende Mutter gestresst vom Zustand der Außenanlagen. Eine sehr verständige Stimme aus dem Off überzeugte sie im Dialog davon, die Sache selbst in die Hand zu nehmen: Am Ende des Spots meldete sie ihr Interesse an, Vertreterin zu werden. Die Gruppe war überzeugt davon, dass man persönlichen Frust produktiv machen könne, um das eigene Umfeld zu verändern. In einer Genossenschaft sei das möglich. Mit ihrer Kampagne wollte sie „alle erreichen, die schon immer mitreden wollten“. Auch die dritte Gruppe setzte auf eine Vielfalt an Mitteln: Plakate, Spots, soziale Medien, Informationen auf einer Website. Ihr Slogan: „Wohnst Du noch, oder entscheidest Du schon?“ Ihre Spots erzählten humorvoll von ärgerlichen Alltagssituationen, die sich mit wenig Aufwand zum Guten wenden ließen. Die Vorschläge zielten auf die Schaffung einer „jungen Community“ innerhalb der Mitgliedschaft, die Rede war von Leuten „wie Du und ich“.

Digitale Wege zur Beteiligung

Die Studierenden analysierten, was junge Menschen motiviert: Sinn, Verantwortung, Gemeinschaft – aber auch Flexibilität. Eine zentrale Erkenntnis: Ohne digitale, niedrigschwellige Beteiligungsformate wird es schwer, junge Berufstätige zu erreichen. Die Genossenschaft müsse neue Wege gehen, um relevant zu bleiben. Auch wenn die Konzepte nicht 1:1 übernommen werden können, liefern sie wertvolle Impulse für die Kommunikationsarbeit der 1956. Vorstandssprecher Matthias Pludra zeigte sich begeistert: „Wir bedanken uns für kluge Ideen, bunte Vorschläge, Plakatentwürfe, Filme, crossmediale Konzepte – das war inspirierend, motivierend und hat Spaß gemacht.“

Nützliche Kooperation

Die Zusammenarbeit war für die Genossenschaft kostenfrei – aber nicht ohne Einsatz: Im April führten Christoph Bänsch und Matthias Pludra die Studierenden durch den Schlaatz und die Potsdamer Mitte, stellten den Bestand der 1956 vor und beantworteten zahlreiche Fragen. Eine Zwischenpräsentation in Berlin im Mai bot Raum für Feedback und Feinschliff.



Initiiert wurde das Projekt von Prof. Dr. Sebastian Köhler, Mitglied der 1956 und Leiter des Fachbereichs Journalismus und Kommunikation an der Media University. Die Studierenden wurden von Felix von Stutterheim, wissenschaftlicher Mitarbeiter, und dem Medienunternehmer Richard Elsner betreut.

SOMMAKUNSTTACH mit der 1956

Am 30. August feiert die
PWG zusammen mit dem
Kunsthhaus sans titre

Das Kunsthhaus in der Französischen
Straße hat sich längst zu einem
wichtigen und nicht mehr aus der Stadt
wegzudenkenden Kulturort entwickelt.
Die PWG unterstützt das sans titre und
lädt die Mitglieder herzlich ein, um
das gemeinsam am 30. August zu feiern.

WIR FEIERN GEMEINSAM

30. AUGUST AB 15 UHR

Speisen und Getränke stehen bereit

Afrofunkjazz mit
ALINO YES PAPA
Hauptact am Abend:
ZIRKO SONI



Westafrika trifft Funk, Bluesrock und Soul

Wir freuen uns auf Afrofunk aus Westafrika, die Band ALINO YES PAPA wird den perfekten Partyrhythmus bieten. Alino Yes Papa ist Sänger, Gitarrist und Komponist aus Benin. Seine Frau Luise Yes Mama ist eine deutsche Jazz-Sängerin, die in Benin lebt. Seit mehr als zehn Jahren machen die beiden gemeinsam Musik und verbinden dabei traditionelle Rhythmen aus Westafrika mit Funk, Bluesrock und Soul und begeistern mit polyphonen Melodien. Nach der erfolgreichen Deutschlandtournee im letzten Jahr sind sie wieder bei uns in Potsdam zu Gast.



Mitreißende Klänge der Hausband des sans titre

Unsere Band Zirko Soni hat sich auf das Upcycling der Musik des 20. Jahrhunderts spezialisiert und interpretiert diese auf ihre Weise. Mit bezauberndem Satzgesang, elektrisierenden Gitarren- und Klaviersoli, groovenden Rhythmen und abrundenden Bassstönen upcycelt die Band die Songs, ohne den Klassikern ihren Charme zu nehmen. Bei Zirko Soni ist nicht nur die Musik generationsübergreifend, sondern auch die Musiker. So stehen 100 Jahre Konzerterfahrung auf einer Bühne.

Kontakt

Kunsthhaus sans titre,
Französische Straße 18, 14467 Potsdam
Mehr Infos unter sans-titre.de



Das Kunsthhaus sans titre

In den vergangenen 16 Jahren konnten mehr als 50 Ausstellungen gezeigt werden, dazu fanden unzählige Veranstaltungen wie Konzerte, Lesungen, Partys, Theater, Workshops oder Vorträge statt. Das Kunsthhaus beherbergt zwei Musik-Proberäume sowie zwei Künstler-Ateliers, unter anderem das von Mikos Meininger.



Aktiv im Unruhestand

Seit dreieinhalb Jahrzehnten engagiert sich Dr. Ortrud Heßke als Vertreterin für ihre Mitmenschen am Stern



Dr. Ortrud Heßke macht es Spaß, anderen zu helfen.

Eine „ruhige Kugel“ zu schieben, ist nicht ihre Sache. Auf vielfachen Wunsch ihrer Nachbarn wird sie noch eine weitere Amtszeit absolvieren.

Gerade hat Ortrud Heßke ein 40-jähriges Jubiläum gefeiert. Am 5. Mai 1985 zog sie mit ihrer kleinen Tochter in eine Zweizimmer Wohnung ins Hochhaus Grottrianstraße 15 ein. Gebürtig in Blankenburg und aufgewachsen in Wernigerode am Harz, siedelte sie bereits 1978 nach Potsdam über, um hier als Dozentin an der Pädagogischen Hochschule im Fachbereich Germanistik zu lehren.

Damals war der Stadtteil „Am Stern“ noch im Werden begriffen, aber schnell von ihr als neues Zuhause angenommen. Eine geräumige Wohnung, ein Fahrstuhl, eine große Rasenfläche mit Bänken und Tisch, ein kleiner Spielplatz und die vielen „neuen“ Nachbarn trugen dazu bei, sich wohlfühlen.

Wann sie genau zur Mietervertreterin gewählt wurde, weiß sie nicht mehr. Ein erstes Bild in dieser Funktion erschien 1992 in der „Information der Genossenschaft“.

In ihrem Amt versteht sich Frau Dr. Heßke als Bindeglied zwischen den Mitgliedern und

dem Vorstand der Genossenschaft, „damit die obere Etage weiß, was den Bewohnerinnen und Bewohnern am Herzen liegt.“ Sehr oft spricht sie mit den Älteren, die manchmal einfach jemanden zum Zuhören brauchen. Über Probleme wird natürlich auch gesprochen, gern auf dem Hausflur.

Im Einsatz für die Nachbarn

Manche kleinen Dinge wie tropfende Rohre oder schlecht schließende Fenster können vom Servicebüro im Haus und von den Hausmeistern behoben werden. Doch das eine oder andere Anliegen braucht ein wenig mehr Intervention. Dann schlägt die Stunde der Vertreterin. Dem Vorstand habe sie im Laufe der Jahre einige kritische Briefe, sie nennt sie lächelnd „Drohbriefe“, geschickt, wenn Hilfe gebraucht wurde. Mit Erfolg. So wurden etwa am Spielplatz hinter dem Haus die alten, noch aus der Bauzeit stammenden provisorischen Stufen durch eine neue solide Treppe ersetzt. Ältere Menschen aus ihrem Haus erhielten direkt neben dem Haus Stellplätze für ihre Autos.

Seit ihrem Einzug hat sich viel verändert. Der Keplerplatz ist zum lebendigen Zentrum geworden. Einkaufsmöglichkeiten, Ärztehaus, Apotheke, Sparkasse, Friseur, Optiker

und ein nettes kleines Café, nebenan die Schwimmhalle und Sauna, Sportplatz und Bibliothek: Hier lässt es sich gut wohnen. „In den letzten Jahren sind besonders viele junge Leute Mitglied der 1956 geworden und in unser Haus eingezogen“, hat sie beobachtet. „Sie arbeiten oder studieren in Berlin oder Potsdam, so ist es nicht leicht, sie für die Gemeinschaft zu interessieren. Leider. Eine Aufgabe für die Zukunft?“

Noch lange kein altes Eisen

Bei den anstehenden Vertreterwahlen wollte Frau Dr. Heßke nicht wieder antreten. „Ich habe das all die Jahre wirklich sehr, sehr gern gemacht“, bekräftigt die Seniorin. „Doch dann fiel mir plötzlich ein: Oh Gott, ich werde ja schon 78!“

Die Nachbarn machten ihr einen Strich durch die Rückzugspläne. „Wenn du nicht kandidierst, dann gehen wir nicht wählen.“ Und das war ernst gemeint. „Die beiden anderen Vertreterinnen aus unserem Haus drohten damit, auch aufzuhören.“ Für eine weitere fünfjährige Amtszeit hat sie noch genug Energie, findet Ortrud Heßke. „Es macht mir Spaß, wenn ich anderen Menschen helfen kann und wenn ich sehe, dass ich etwas geschafft habe.“

Feiern, Tanzen und Staunen

Die 1956 beteiligt sich an vielen Veranstaltungen im Sommer und Herbst



Sommer am Schlaatz

Den „Sommer’78“ feiert der Schlaatz auch in diesem Jahr, diesmal am 12. Juli. Von 14 bis 21 Uhr bietet das familienfreundliche Fest rund um den Marktplatz ein vielfältiges Angebot für Jung und Alt: von Hüpfburg, Kinderschminken, Basteln und vieles mehr, dazu kulinarische Köstlichkeiten. Aufgefahren wird auch ein vielfältiges Showprogramm von Monsieur Chapeau und den Lümmels. Am Stand des Bündnisses Am Schlaatz, dem auch die 1956 angehört, können Sie sich über die Pläne für die Entwicklung des Stadtteils informieren. Die Genossenschaft unterstützt das Fest und ist auch mit einem eigenen Stand vertreten.

Infos: schlaatz.de und wir-machen-schlaatz.de.



Exklusiver Kinoabend



Der neue Plögersche Gasthof füllt sich zunehmend mit Leben. Ein Kinoabend nimmt Sie am 25. September von 18.00 Uhr bis 20.30 Uhr mit in die Historie des besonderen Ortes.

Das originale, 1754 errichtete Gebäude, wurde in der „Nacht von Potsdam“ am 14. April 1945 schwer beschädigt und 13 Jahre später ganz abgetragen. Gerettet werden konnten jedoch die acht Attika-Skulpturen. Die 1956 ließ sie restaurieren. Heute zieren sie erneut die Giebel des von der Genossenschaft nach historischem Vorbild geschaffenen Hauses.

Ein Film erzählt, wie die Figuren neuen Glanz erhielten und an ihren angestammten Platz zurückkehrten. Der Eintritt ist frei. Wegen der beschränkten Zahl an Sitzplätzen ist eine Anmeldung erforderlich, dafür können Sie beigefügten QR-Code scannen.



Alle Infos:

www.sans-titre.de/events

13. Juli, 17 Uhr

Worte und Klänge:
„Segen und Fluch“

Thomas Mann in den
Augen von Katja und Erika Mann



25. Juli, 20 Uhr

Open Air Konzert:
Sirbamanie

Balkangroove aus Berlin



20. September, 19.30 Uhr
Heldinnen
jetzt erst recht!

Alltagsheldinnen schwingen die
Klobürste – Johanna von Orleans
schwingt das Schwert



Kultur und Kunst am Aradosee

Unscheinbar und versteckt – die meisten Potsdamerinnen und Potsdamer haben den Aradosee an der Nuthe nicht auf dem Schirm. Fast vergessen auch seine Geschichte: Der Name des Sees verweist auf die Aradowerke, eine Zweigstelle des Rüstungsbetriebs, der im 2. Weltkrieg tausende Zwangsarbeiter beschäftigte. Vom 18. bis 20. Juli lässt Localize hier zwischen Gassirunde und Garagen, Naherholungs- und Gewerbegebiet ein temporäres Festival für Stadt, Kultur und Kunst entstehen. Localize wird auch in diesem Jahr von der 1956 unterstützt. Infos: localize-potsdam.de



Die Waldstadt feiert

Der Sportplatz auf dem Kahleberg verwandelt sich am 13. September in einen lebendigen Treffpunkt für gleich zwei Wohngebiete. Für das Waldstadtfest versprechen die Organisatoren von 13 bis 19 Uhr ähnlich wie ihre Kollegen im Schlaatz „ein großartiges Bühnenprogramm mit Musik, Tanz und Animation, leckere Köstlichkeiten und viele Bastel- und Mitmachaktionen“. Auch die 1956 können Sie dort antreffen. Das Freiluft-Event wird von der Landeshauptstadt und dem Netzwerk EINE Waldstadt ausgerichtet.

Mehr zum Netzwerk erfahren Sie unter potsdamwaldstadt.de



Sport, Spiele, Freizeit

Veranstaltungen und Kurse im Rahmen des genossenschaftlichen Lebens

After Work-Fit

Mittwoch, 20:00–21:00 Uhr, „K2“

Computerkurs

Dienstag, 17:00–18:00 Uhr, wadfk
mit Bernd Zahn – kostenfreier Kurs

Der Nette-Leute-Kennenlern-Club

jeden 2. Donnerstag im Monat
16:00–17:30 Uhr, FQ7
mit Jutta Geisendorf

Ella lädt ein

jeden 2. und 4. Freitag im Monat,
12:00–14:00 Uhr, FQ7
Kostenlose Gesprächsrunde in
russischer Sprache, mit Ella Gurzhy

Gedächtnistraining

Mittwoch, 11:00 Uhr, FQ7
mit Erika Lehmann

Gesundheitssport

Montag, 09:00–10:00 Uhr und
Donnerstag, 10:00–11:00 Uhr, „K2“

Kaffeeklatsch

mit Heidi Lehne, Kosten: 3 Euro
Mittwoch, 15:00–17:00 Uhr, FQ7

Männertreff-Skatspielen und mehr

jeden Montag, Zeitangabe bei Anmeldung,
FQ7 mit Manfred Gehrman, 2,00 € pro Person, Getränke auf eigene Rechnung, Anmeldung erforderlich

Nordic Walking, Gesundheitsspaziergänge

Dienstag, ab 09:30 Uhr, BS

Pilates

Mittwoch, 18:45–19:45 Uhr, „K2“

Rückentraining

Montag, 10:00–11:00 Uhr, „K2“

Singegruppe

jeden 2. und 4. Mo im Monat,
15:30–17:00 Uhr, wadfk
2,00 € pro Person und Termin
Kontakt: Herr Friedrich,
Tel. 0157 53057165

Spielenachmittag

Donnerstag, 14:30 Uhr, FQ7
mit Heidi Lehne

Sport mit Nachbarn

Zeitangabe bei Anmeldung, FQ7
Donnerstag mit Margit Hannemann,
Freitag, mit Petra Muranko

Wandern

mit Peggy Rohland, 2. Sa/Monat, 11:00
Uhr, Anmeldung unter 0331 23616848
(AB), p.rohland@fit-alter.de, Kostenbeitrag 5,00 €

Adressen:

wadfk

Wohnen an der Französischen
Kirche, Hebbelstraße 1, 14467 Potsdam

FQ7

Im Französischen Quartier 7
Anmeldungen bei Peggy Rohland:
Tel. 0331 20081473,
E-Mail: Treffpunkt@fit-alter.de

Servicepunkt „K2“

Kuckucksruf 9-12, 14478 Potsdam, Tel.
0331 88832-60

Sportangebote vom SC Potsdam:

Tel. 0331 622900
E-Mail: breitensport@sc-potsdam.de

BS

Bewegungsplatz Seeseite,
Auf dem Kiewitt 35, 14471 Potsdam



Unsere Azubis im Gespräch

Seit einem Jahr bei der 1956 – Die Redaktion hat die drei angehenden Immobilienkaufleute Arne, Melissa und Karl getroffen und gefragt, wie es ihnen ergangen ist und was sie inzwischen erlebt und gelernt haben.



ARNE

Was ist deine schönste Erinnerung aus den ersten Tagen bei der 1956?

Ich kann mich noch erinnern, die ersten zwei Wochen, als wir hier im Betrieb waren, hatten wir Schule. In der zweiten Woche hatten wir ein schönes Event, nämlich das Drachenbootfahren. Das ist meine schönste Erinnerung, weil man zum ersten Mal beinahe das ganze Team kennengelernt hat.

Welche Abteilungen hast du in deinem ersten Jahr schon kennengelernt?

Ich war in verschiedenen Servicebüros und ich habe auch schon die Finanzbuchhaltung kennengelernt, also schon einen ganz guten Einblick in das Unternehmen bekommen.

Welchen Tipp hättest du bei deinem Start vor einem Jahr gern bekommen?

Wichtig ist, dass man sich immer traut, viele Fragen zu stellen. Wenn man etwas nicht versteht, dann auch mal seine Fragen notieren und später klären. Die Ausbilder finden gut, wenn man aufmerksam ist.

MELISSA

Was ist deine schönste Erinnerung aus den ersten Tagen bei der 1956?

Auch meine schönste Erinnerung ist die Drachenbootfahrt. Ich hatte die Position als Trommler. Das war ein tolles Erlebnis und die Fahrt hat uns auch als Team direkt zusammengebracht und war auch ein sehr schöner Start in die Ausbildungszeit.

Welche Abteilungen hast du in deinem ersten Jahr schon kennengelernt?

Bisher war ich in der Verwaltung eingesetzt, auch in verschiedenen Servicebüros. Ich war am Stern, in der Stadt und in Potsdam West. So konnte ich unterschiedliche Eindrücke in den Stadtgebieten sammeln. Jedes Servicebüro gestaltet seine Abläufe mit einer individuellen Note.

Welchen Tipp hättest du bei deinem Start vor einem Jahr gern bekommen?

Genau wie Arne sagt, einfach Fragen stellen. Sehr wichtig ist auch, habt keine Angst, Fehler zu machen. Ein Fehler gehört dazu und so lernt man auch am besten und am meisten. Man sollte auch mal aus der Komfortzone rauskommen, viele Dinge probieren.

KARL

Was ist deine schönste Erinnerung aus den ersten Tagen bei der 1956?

Also für mich ist natürlich auch die schönste Erinnerung unsere Drachenbootfahrt. Ich glaube, das hätte jeder Azubi toll gefunden. Einfach direkt so rein zu starten, weil man natürlich alle kennengelernt hat und das Klima miteinander direkt super war.

Welche Abteilungen hast du in deinem ersten Jahr schon kennengelernt?

Ich war schon in der Vermietung, in der Verwaltung und in der Technikabteilung. Also habe ich schon viel kennengelernt. Ich bin auch in fast jedem Servicebüro gewesen. So habe ich bereits nahezu das ganze Team der 1956 kennengelernt.

Welchen Tipp hättest du bei deinem Start vor einem Jahr gern bekommen?

Ja, wie Arne und Melissa schon gesagt haben: immer Fragen stellen. Es macht keinen Sinn rumzusitzen und ins Leere zu schauen und nicht zu fragen. Einfach offen sein, auf die Leute zugehen und keine Angst haben. Mitmachen und Spaß haben – aufgeschlossen sein für Neues.

KONDITIONEN SPAREINRICHTUNG

Die Spareinlagen sind sicher, die Zinsen sind garantiert und die Kontoführung ist gebührenfrei.

Privatkunden

1. Sparbuch

Spareinlage mit 3-monatiger Kündigungsfrist. Bis 2.000,00 EUR sind im Kalendermonat frei verfügbar. Verfügungen darüber hinaus müssen gekündigt werden.

Zinssatz variabel 0,75% p.a.

2. Festzinssparen

Spareinlage ab 2.500,00 EUR mit fest vereinbarter Laufzeit (Sonderzinsvereinbarung), individuell wählbar für 1 bis 6 und 10 Jahre.

Die Zinsen werden jährlich ausgezahlt und sind für die gesamte Laufzeit garantiert.

1 Jahr	1,90% p.a.	4 Jahre	2,00% p.a.
2 Jahre	2,00% p.a.	5 Jahre	2,00% p.a.
3 Jahre	2,00% p.a.	6 Jahre	2,00% p.a.
langfristig Zinsen sichern:		10 Jahre	2,50% p.a.

3. Wachstumssparen

Spareinlage ab 1.500,00 EUR mit jährlich steigendem Zinssatz. Verfügungen sind nach Ablauf einer 6-monatigen Sperrfrist und einer 3-monatigen Kündigungsfrist möglich. Die Zinsen werden jährlich ausgezahlt und sind für die gesamte Laufzeit garantiert.

Zinssatz im	1. Jahr 1,25% p.a.	2. Jahr 1,40% p.a.	3. Jahr 1,55% p.a.
	4. Jahr 1,70% p.a.	5. Jahr 1,85% p.a.	6. Jahr 2,00% p.a.

4. PWG1956eG-Treuesparen

Sparplan mit monatlich festen Sparraten ab 10,00 EUR und einer Laufzeit bis max. 25 Jahre. Variable Basisverzinsung (Sparbuch/Jugend-Sparbuch, Punkt 1 und 5) und garantiert steigender Bonus bis 25% auf die jährliche Sparleistung. Spareinlage mit 3-monatiger Kündigungsfrist.

Zinssatz variabel: 0,75% p.a. Bonus: im 1. Jahr 1% – im 25. Jahr 25%

5. Jugendsparen

Jugendsparkkondition für Kinder und Jugendliche bis Vollendung des 25. Lebensjahres.

Mit Beginn des 26. Lebensjahres gelten die Konditionen, Punkt 1 und 4.

Jugend-Sparbuch	Zinssatz variabel: 1,00% p.a.
Jugend-Treuesparen	Zinssatz variabel: 1,00% p.a. Bonus: im 1. Jahr 1% – im 25. Jahr 25%
Jugend-Festzinssparen	ab 500,00 EUR Konditionen siehe Punkt 2
Jugend-Wachstumssparen	ab 500,00 EUR Konditionen siehe Punkt 3

Auch Familienangehörige eines Mitglieds können die Vorteile der Spareinrichtung nutzen. Empfehlen Sie uns gern im Familienkreis weiter.

Sicherheit der Einlagen

Die PWG 1956 eG betreibt eine Spareinrichtung, um Spareinlagen von Mitgliedern und deren Angehörigen gemäß § 15 Abgabenordnung (AO) entgegenzunehmen. Dabei beschränkt sie sich auf einen lokalen Kundenstamm. Sie unterliegt nach dem Gesetz über das Kreditwesen (KWG) der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), der Deutschen Bundesbank und des genossenschaftlichen Prüfungsverbandes. Sie ist Mitglied des Selbsthilfefonds des GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. zur Sicherung von Spareinlagen.

IHR TEAM DER SPAREINRICHTUNG

Öffnungszeiten:

Montag: 9.00 bis 12.00 u. 13.00 bis 15.00 Uhr
Dienstag: 9.00 bis 12.00 u. 13.00 bis 18.00 Uhr
Mittwoch: 9.00 bis 12.00 Uhr
Donnerstag: 9.00 bis 12.00 u. 13.00 bis 16.00 Uhr



Mehr Informationen zur Spareinrichtung
14471 Potsdam, Zeppelinstraße 152
Tel. 0331 9792472, Internet: www.pwg1956.de
Konditionen freibleibend gültig ab 01.07.2025





Spaß mit SPAROLINO

Eine saulustige Kinderparty

Wie wäre es mit einer bunten Sommerparty und einem schönen Mitgebsel für die Gäste? Wir haben einige Ideen gesammelt.



Snacks sind lecker. Girlanden machen gute Laune. Ein Highlight wird die bunte Pinata.

Die Figuren aus Pappmaché stammen ursprünglich aus Mittelamerika. Fülle die Pinata mit Süßigkeiten



ten und kleinen Spielsachen. Auch Sparolino darf nicht fehlen. Dieses Mal wird unser Schweinchen als Schlüsselanhänger das entzückende kleine Präsent für die Gäste.



Wir gestalten mit Moosgummi

Süße Sparolino-Schlüsselanhänger

DU BENÖTIGST:

Moosgummi, Schlüsselringe, Knöpfe, Perlen, Kleber, Schere, Permanentmarker und eine Lochzange



SO GEHT ES:

- 1 Du benötigst pro Schweinchen eine runde Form und die Form mit Ohren.
- 2 Zeichne dir eine Schablone und trage die Formen auf den Moosgummi ab. Schneide sie aus.
- 3 Jetzt gib den Klebstoff auf die Moosgummitteile. Füge die Elemente mit den Ohren und die runden Teile zusammen.

- 4 Ein Knopf wird zur Schnauze und Perlen werden die Augen. Zeichne einen Mund. Biege die Moosgummi-Ohren nach unten.

- 5 Stich dann mit der Lochzange ein kleines Loch in den oberen Teil des Kopfes und befestige mit einem Band die Ringe an den Anhängern.



FERTIG.

Wir wünschen euch eine unvergessliche Feier!

SERVICE FÜR MITGLIEDER UND INTERESSIERTE

Wohnungen auf Zeit für Gäste

Für die Unterbringung von Verwandten und Freunden stellen wir unseren Mitgliedern Gästewohnungen zur Verfügung. Zur Ausstattung aller Wohnungen, die 2022 vollständig renoviert und mit neuen Möbeln ausgestattet wurden, gehören Schlafmöglichkeiten für bis zu sechs Personen, ein gemütlicher Wohnbereich sowie Flur, Küche und Bad. Alle Wohnungen verfügen über einen WLAN-Zugang.

Die Mietpreise bewegen sich zwischen 65 und 80 Euro pro Nacht und Wohnung, je nach Anzahl der Nutzer und Dauer des Aufenthaltes.

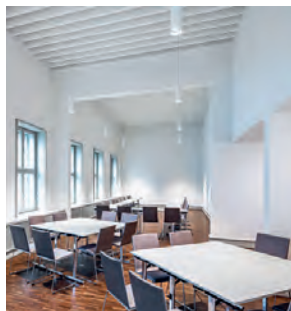
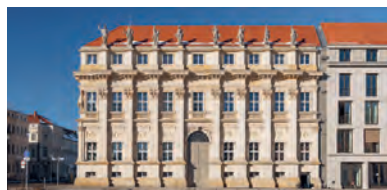
Das Mitbringen von Haustieren ist nicht erlaubt. Die Vermietung erfolgt ohne Bettwäsche und Handtücher. Alle Preise sind inklusive Bettensteuer und gültiger gesetzlicher Umsatzsteuer, zzgl. 55 Euro Endreinigung, Babybetten und Hochstühle auf Anfrage.

VIDEO
ZUR GÄSTE-
WOHNUNG



Mehr Informationen zu unseren Gästewohnungen und zur Buchung finden Sie unter www.pwg1956.de/gaestewohnungen

Jede Menge Platz für jede Menge Anlässe



Der Veranstaltungsraum im Plögerschen Gasthof ist für eine Vielzahl von Veranstaltungen geeignet, vom Workshop bis zum Empfang. Im Grunde gibt es keine Beschränkung der Nutzungsart. Wer will, der kann den Raum auch für Yoga oder Meditation nutzen.

Die Räumlichkeit zeichnet sich nicht nur durch ihre Flexibilität aus, sondern auch durch eine moderne technische Ausstattung, die Ihr Event perfekt unterstützt.

Ausstattung

- 60 Stapelstühle mit Kufengestell
- 30 Klapptische mit Chrom-T-Fuß-Gestell
- 15 Stehtische inkl. Hussen
- Moderne technische Grundausstattung, wie hochleistungsstarker Beamer, große Projektionsfläche, Mikros, Flipchart, Pinnwand, zusätzliche Beleuchtung und kostenfreies WLAN
- weitere Technik und Ausstattung auf Anfrage

Interessenten wenden sich bitte an Frau Riedel unter **0331 97165-20** oder Mail an veranstaltung@pwg1956.de.

Perfekt für Familienfeiern

Direkt neben der Französischen Kirche im Holländischen Viertel vermieten wir stunden- oder tageweise einen modernen Veranstaltungsraum für kleinere Events.

Der Raum ist an zwei Seiten komplett verglast und ermöglicht den Blick auf den Park rund um den Ehrenfriedhof am Bassinplatz. Eine Verdunkelung ist möglich. Dank seiner 60 Quadratmeter haben rund 24 Personen genügend Platz zum gemeinsamen Arbeiten oder Feiern. Ausgestattet ist der Raum mit Echtholzparkett, einer dimmbaren indirekten Beleuchtung und bodentiefe Fenstern. Zudem verfügt er über ein behindertengerechtes WC und ist gut mit dem ÖPNV zu erreichen. Außerdem ist gleich nebenan ein Parkhaus. Unseren Veranstaltungsraum können Sie regelmäßig oder einmalig anmieten. Die Miete beläuft sich auf 14 Euro netto pro Stunde, beziehungsweise 40 Euro netto für einen halben Tag und 70 Euro netto zzgl. gesetzlicher Mehrwertsteuer ganztags.



Buchungen und Besichtigungstermine können unter **0331 97165-20** oder per Mail an veranstaltung@pwg1956.de mit Frau Riedel vereinbart werden.

Wir sind für Sie da

Gern nehmen wir uns Zeit für Sie. Um Wartezeiten zu vermeiden, vereinbaren Sie bitte vorab einen Termin während der Öffnungszeiten.

Unsere Servicebüros

sind Ihre Ansprechpartner bei Fragen zur Hausbewirtschaftung (Reparaturaufträge, Probleme im unmittelbaren Wohnumfeld) sowie zur Vermietung, Mietenbuchhaltung, Betriebskosten.

Öffnungszeiten: Montag und Freitag 8–10 Uhr, Dienstag 15–18 Uhr, Donnerstag 14–16 Uhr.

Servicebüro Potsdam West

Zeppelinstraße 152 (EG), 14471 Potsdam

Lina Halleda, Stefan Wilhelm
Tel. 0331 97165-10 /-18
E-Mail: west@pwg1956.de

Servicebüro Potsdam Stadt

Charlottenstraße 73, 14467 Potsdam

Jana Helmchen, Nicole Lochert
Tel. 0331 97165-12/-48
E-Mail: stadt@pwg1956.de

Servicebüro Waldstadt / Schlaatz

Bernhard-Kellermann-Str. 19, 14478 Potsdam

Jaqueline Dobert, Gerald Schmidt
Tel. 0331 97165-25 /-14
E-Mail: waldstadt@pwg1956.de

Servicebüro Stern/Drewitz

Grottrianstraße 15, 14480 Potsdam

Lea Lisa Paschke, Peter Zuleger
Tel. 0331 97165-19/-16
E-Mail: stern@pwg1956.de

Hauptgeschäftsstelle

Zeppelinstraße 152, 14471 Potsdam

Dienstag 9–12 Uhr und 13–18 Uhr

Kontakt: Sekretariate
Jacqueline Riedel,
Tel. 0331 97165-20
Claudia Winkelmann,
Tel. 0331 97165-30
Telefax: 0331 97165-55
E-Mail: info@pwg1956.de

Spareinrichtung

Zeppelinstraße 152, 14471 Potsdam

Montag 9–12 Uhr, 13–15 Uhr
Dienstag 9–12 Uhr, 13–18 Uhr
Mittwoch 9–12 Uhr
Donnerstag 9–12 Uhr, 13–16 Uhr
Kontakt: Karen Richter, Tel. 0331 97924-73
Andreas Schulz, Tel. 0331 97924-71
Kerstin Slotta, Tel. 0331 97924-74
Telefax: 0331 97924-75
E-Mail: spareinrichtung@pwg1956.de

WEG-/Fremdverwaltung

Zeppelinstraße 152, 14471 Potsdam

Jan Piontek, Tel. 0331 97165-44
Yannick Schulz, Tel. 0331 97165-22,
E-Mail: verwaltung@pwg1956.de

Mitgliederwesen

Zeppelinstraße 152, 14471 Potsdam

Karen Richter, Tel. 0331 97924-73,
E-Mail: mitgliederverwaltung@pwg1956.de
Öffnungszeiten entsprechend der Spareinrichtung (siehe oben).

Sie erreichen uns in dringenden Havariefällen außerhalb der Geschäftszeiten unter folgender Rufnummer: 0172 308 88 02

Impressum

Herausgeber: PWG 1956 eG,
Zeppelinstr. 152, 14471 Potsdam,
Tel. 0331 971 65 0
info@pwg1956.de

Redaktion: Projektkommunikation Hagenau
GmbH / Carsten Hagenau, Torsten Bless,
Sarah Stoffers, Martina Vogel
Bildnachweis (wenn nicht anders gekennzeichnet): 1 Barbara Martinkat; 2 Barbara Martinkat,
Stefan Gloede; 3, 4 Lutz Langer/PK; 6, 7 Konstantin
Börner, Torsten Bless/PK, Josephine Braun/ PK;

8 Lutz Langer/ PK; 9 Tanzland Potsdam, Thomas
Hölzel (Fotograf); 10 Karl Fischer PWG 1956,
Roman Poosch PWG 1956; 11 Lutz Langer/ PK,
Media University of Applied Sciences;
12 Mikos Meininger, Kunsthaus sans titre,
David Müller; 13 Torsten Bless/ PK;
14 Michael Lüder, Kunsthaus sans titre,

Benjamin Maltry; 15 Localize, Anna Volkmar;
16 Lutz Langer/PK; 18 Martina Vogel; 19 PWG
1956; stock.adobe.com, wikipedia, privat

Gestaltung / Repro: Norbert Haftka
Druck: Das Druckteam